
Im Angesicht des 21. Jahrhunderts

Von Roland Yuno Rech, Nizza, August 2023

Bei Anbruch der Moderne schrieb Rabelais an die Adresse künftiger Gelehrter: „Wissenschaft ohne Gewissen ist bloß Ruin der Seele.“ 4 Jahrhunderte später warnte Einstein die jüngeren Generationen im Hinblick auf die moderne Zivilisation, die sich auf Technik und Wissenschaft gründet, mit den Worten: „Das 21. Jahrhundert wird entweder spirituell oder gar nicht sein.“

Diese beiden Zitate fassen recht gut die aktuelle Krise zusammen, deren unterschiedlichen Aspekte, Ursachen und Lösungsansätze im Folgenden näher beleuchtet werden sollen.

I. Aspekte der Krise unserer Zivilisation

Ihre zahlreichen Widersprüche lassen sich zusammenfassen unter einem enormen ungenutzten und verschwendeten Potential und vor allem unter einem immer größeren und gefährlicheren, da oft unbewussten, Gegensatz zwischen herrschenden Ideen und der Realität.

- Noch nie verfügte der Mensch, besonders in der industrialisierten Welt, über so viele Mittel, um seine materiellen und kulturellen Bedürfnisse zu stillen, und trotzdem ist er unzufrieden und unglücklich
- Nie war die Wissenschaft weiterentwickelt, aber es herrscht eine Ignoranz bezüglich fundamentaler Fragen über Leben und Tod vor, ebenso wie ein Mangel an Weisheit beim überwiegenden Teil der Bevölkerung
- Die Medizin hat ihre Kenntnisse und ihre Techniken verbessert, aber schwere Krankheiten sind auf dem Vormarsch: psychische und Herzkrankheiten, Krebs, alle Arten von Unfällen
- Während die Agrarwissenschaft floriert, geht die natürliche Umwelt des Menschen zu Grunde und Wüsten breiten sich über den ganzen Planeten aus
- Die Geschichtswissenschaft vertieft sich zunehmend, während echte Traditionen in Vergessenheit geraten und der Mensch seine Wurzeln verliert
- Neue Ideologien mit dem Versprechen einer totalen Befreiung des Menschen sind entstanden und haben doch nur für neue Versklavung gesorgt: kommunistische Diktaturen mit ihrem Versprechen eines „Neuen Menschen“ im Schatten von Konzentrationslagern und bürokratischen Diktaturen
- Psychoanalyse und -therapien haben große Fortschritte in der Erforschung des menschlichen Geistes und Verhaltens gemacht, aber nichts wird vorbeugend zur Erhaltung der psychischen Gesundheit getan, was dazu führt, dass die Zahl der psychischen Erkrankungen schneller ansteigt als die Zahl der Psychiater und Psychiatrien. Die Zahl der Selbstmorde steigt ebenfalls. Bei Opfern, die dank moderner Reanimierungsmethoden gerettet werden, wird zwar der Körper „repariert“

(vergleichbar dem Auto in der Werkstatt), doch das Übel der Verzweiflung wird nicht an seiner Wurzel behandelt, sodass weitere Suizidversuche die Folge sind.

Die Weltbevölkerung wächst schneller als die Nahrungsressourcen, sodass Millionen von Menschen dem Hunger zum Opfer fallen. Atomwaffen sind stark genug um unseren Planeten explodieren zu lassen und die Menschheit auszulöschen.

Wir haben in Frankreich den sehr schönen Wahlspruch „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, der auf den Idealismus der Französischen Revolution zurückgeht. Tatsächlich herrscht in der modernen Welt je nach Land eine gewisse formale Freiheit, aber die Menschen sind Sklaven ihrer Wünsche, die künstlich durch Werbung und sozialen Druck erzeugt werden. Bürokratische und technokratische Kräfte schränken im öffentlichen und privaten Leben immer mehr die individuelle Freiheit ein. Propaganda, Vorurteile und intellektuelle Moden hindern eine wahrhaft freie und kreative Jugend an ihrer Entfaltung. Schuld daran trägt auch eine konformistische Bildung. Der Einzelne fühlt sich in seinem Alltag nicht frei, er erträgt nur schwer seine Lebensbedingungen und leidet unter seiner Arbeit.

Das Gesellschaftsleben ist harter Kampf und erzeugt Frust, der kompensiert werden will, um das Leiden erträglich zu machen. Aber diese Kompensierung ist nur Illusion, die ihrerseits wieder neues Leiden schafft.

Die Konsumgesellschaft ist in einen Teufelskreis geraten. Wir erzeugen immer weniger um die Grundbedürfnisse zu befriedigen und immer mehr um den Motor der Wirtschaft am Laufen zu halten, was Profit, Ungleichheit und Umweltverschmutzung zur Folge hat. Die Werkstätigen haben das positive Gefühl des Nutzens ihrer Arbeit verloren. Wenn sie ihre Bedeutung verliert, wird die Arbeit zum Leiden.

Was die Gleichheit betrifft, so scheint sie ein Mythos zu sein, sowohl vom biologischen wie vom sozialen Standpunkt aus betrachtet. Auf der Ebene der Staaten trennt ein Abgrund die Industrienationen von den unterentwickelten Ländern. Sehr große soziale oder internationale Ungleichheiten können gefährliche Konflikte, besonders durch das Risiko des Einsatzes von Atomwaffen, schüren.

Was die Brüderlichkeit betrifft, so machen zunehmende Individualisierung und zunehmender Egoismus, verschärft durch Mangel an Glück und Weisheit, diese zu einem unnützen Mythos, obwohl Brüderlichkeit, verstanden als Mitgefühl, der Schlüssel zur Lösung vieler sozialer Probleme ist.

Die Wissenschaft, eigentlich Quelle der Befreiung, wird im Wesentlichen zur Profitsteigerung, zum Machterhalt und zur Steigerung von Zerstörungskräften eingesetzt. Sie hilft eher dem prometheischen Geist bei der Eroberung als dem Willen, die kosmische Ordnung zu verstehen und sich mit ihr zu harmonisieren. Dabei hat die moderne Forschung zu Erkenntnissen in Sachen Struktur und Materie des Universums geführt, die die grundlegenden Intuitionen des Buddhismus von vor 2500 Jahren bestätigen. Begriffe wie Unbeständigkeit, Leerheit, Interdependenz werden von Zen-Philosophie und moderner Physik gleichermaßen benutzt, ganz zu schweigen von der wissenschaftlichen Bestätigung des psychischen und physiologischen Nutzens von Zazen.

Allerdings ziehen die modernen Wissenschaftler nicht die „philosophischen“ Schlüsse, die ihre Entdeckungen nahelegen, und dieses Manko ist ein weiterer Beweis für die Verschwendung von Potential und für die Scheidung von dominierender (materialistischer) Ideologie und der dahinterliegenden Realität.

Ein weiterer Aspekt der Krise: die zunehmende Demoralisierung der jungen Generationen, die unter Verzicht auf Protest und auf das Einbringen neuer Ideen in düsteren Konformismus und Resignation verfallen. Niemand wagt es mehr, vom Sinn des Lebens, von Glück, von Freiheit zu sprechen. Diese großen Ideen sind auf dem Müll der Geschichte gelandet, nachdem sie 1968 alle Wände geziert hatten.

In Ost wie in West ist eine Massengesellschaft entstanden, und das einzig auf Kosten einer menschlichen Wirklichkeit: das frei entfaltete Individuum. Daher ist der Bildungsbetrieb hauptsächlich damit beschäftigt, Techniker und Verwalter für die enorme soziale Maschine zu liefern. Wobei die wahre Wissenschaft und Bildung eigentlich zu einem besseren Verständnis der wahrhaften Natur des Menschen und des Universums verhelfen sollten und so zum wahren Glück, das sich auf die Harmonisierung menschlichen Verhaltens mit der letzten Realität des Kosmos gründet. Die Bildung müsste helfen, das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist sowie die Ausgeglichenheit des Gehirns selbst wiederherzustellen.

II. Warum nun dieses Versagen, warum all diese Fehler?

Warum schafft es der Mensch trotz all seiner materiellen und intellektuellen Möglichkeiten nicht, dem Fluch zu entkommen, der über ihm schwebt? In der Antike glaubte der Mensch an eine Verordnung dieser Fatalität durch die Götter, bis Prometheus versuchte, die Menschheit zu befreien, indem er den Göttern das Feuer stahl. Er wurde hart bestraft und wurde zum Symbol unserer technischen Zivilisation. Das Christentum brachte dann den Mythos des Sündenfalls durch Hochmut und Gier nach Wissen und Macht.

Dieser Mythos brachte den so genannten Obskurantismus des Mittelalters mit sich. Wissenschaft war zum Tode verurteilt. Spiritualität entwickelte sich in den Schranken eines starken Dogmatismus. Diese Situation schien den Humanisten der Renaissance absurd und stellten das Primat der Vernunft, der Wissenschaft und der Technik wieder her. Aber sie glaubten in der Folgezeit nicht anders vorgehen zu können als durch die Verdammung der Spiritualität (im 18. Jahrhundert der so genannten „Aufklärung“).

Das war das Comeback des Prometheus, aber seine blinde Begeisterung, die ihm schon im Mythos zum Verhängnis wurde, führte auch zur Verdammnis der aktuellen Menschheit.

Der Gegensatz zwischen Wissenschaft und Religion, der zur Ablehnung letzterer zugunsten von Materialismus führte, scheint uns eine wichtige Ursache für die aktuelle Krise zu sein. Bleibt zu hoffen, dass das 21. Jahrhundert Zeuge der Versöhnung zwischen diesen beiden gegensätzlichen Entwürfen wird.

Die Häufung von Enttäuschungen führt zur aktuellen Demoralisierung. Mythen gehen unter und nichts tritt an die Stelle der falschen Ideen, denen die Menschen angehangen sind. Man glaubte den Menschen zu befreien, indem man Gott tötete. Aber „Gott ist tot“ läutete ein Jahrhundert, das zwanzigste, ein, in dem die Tyrannei in einem nie gekannten Ausmaß wüten sollte. Wir

müssen sagen, dass der Mensch auf dem Leichnam Gottes neue, weitaus gefährlichere Idole geschaffen hat, denn der Mensch erscheint oft als des Menschen schlimmster Feind. „Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“, sagte Hobbes. Der Tod Gottes, wie Nietzsche ihn ankündigte, war der Anfang der großen Umwälzung moralischer und philosophischer Werte, die zum Nihilismus des 20. Jahrhunderts führte.

Früher wurde der Mensch zugunsten Gottes verleugnet. Dann wurde Gott zugunsten des Menschen verleugnet. Tatsächlich hatte der Mensch aber ein falsches Bild von Gott geschaffen: Er hatte sich Gott als reines Noumenon vorgestellt, als eine absolute Essenz, zu dem er, der kleine Mensch, keinen Zugang hatte, aber den er zu erobern suchte. Durch den Sündenfall entstand ein Graben zwischen dem Schöpfer und seinen gefallen Kreaturen. Dieser absolute Dualismus zwischen Menschen und Gottheit verurteilte jegliche spirituelle Suche zum Scheitern. Und der Mensch wurde des Hindernisses, das er selbst geschaffen hatte, überdrüssig und zerstörte es lieber. Aber dieses Hindernis war das Ergebnis eines falschen Verständnisses.

Schließlich beschloss der Mensch, Gott zu töten. Aber Freiheit stellte sich trotzdem nicht ein, denn das falsche Gottesbild ist als Archetypus im kollektiven Unbewussten der Menschheit geblieben: so wollte der Mensch eine Art Gott werden, ein absolutes Noumenon. Aber fundamentale Freiheit und radikale Unbeständigkeit (*mujo*) widersetzten sich diesem kühnen Plan, der grundlegende Gesetzmäßigkeiten des Kosmos verleugnete.

A. Malraux sagte: „Der Tod verwandelt das Leben in Schicksal.“ Diese existentialistische Philosophie, auch *Philosophie des Absurden* genannt, war selbst absurd. Sie verwechselte Karma mit der wahren Essenz des Dharma, das heißt KU, die Leerheit, und wollte so das Karma zur letzten Realität machen. Daher wurde der Mensch auf seine Biografie reduziert. Man dachte, der Tod mache aus dem Menschen ein Absolutes, wie Gott. Diese Philosophie verstärkte das moralische Leiden des Menschen wegen ihrer Absurdität. Da er nicht der fundamentalen Wahrheit begegnet war, konnte der Mensch nur kompliziert und voller Illusionen werden. Da er seine wahre Natur nicht kannte und Mangel und Unbefriedigtsein spürte, konnte der Mensch nur materiellen, intellektuellen oder spirituellen Ausgleich suchen, der aber wiederum die Illusion und das Leiden verstärkte. In allem sieht der Mensch nur die Zweige, ohne jemals die Wurzel zu begreifen. Er hält die eingesetzten materiellen Mittel für den Zweck selbst. Er sieht nicht, welche tiefe spirituelle Botschaft die materialistische Wissenschaft enthält, wenn man sie bis zum Ende untersucht.

Medizin und Psychotherapien sollten Körper und Geist betreffende Weisheit schaffen; stattdessen heilen sie nur mehr schlecht als recht Krankheiten, die nichts anderes als die Anzeichen eines tiefen spirituellen Unbehagens sind.

Wirtschaftliche Organisation wird prekär, da sie als ihr Selbstzweck angelegt ist und nicht als Mittel im Dienste der Entfaltung des Menschen.

III. Was kann man über die Zukunft unserer Zivilisation denken? Welche Mittel kann man gegen das gegenwärtige Übel einsetzen?

Gott ist tatsächlich nicht tot, denn Gott kann gar nicht sterben. Die kosmische Ordnung stirbt nie. Was gestorben ist, ist lediglich eine menschliche Illusion von Gott. Den wahren Gott

müssen wir jenseits der engen Konzepte unseres engen Vorderhirns suchen, indem wir ein wahres Bewusstsein schaffen, das Körper und Geist vereint.

Das Gleiche gilt für Ethik und Moral: die wahren moralischen Werte sind nicht zerstört, sie sind nur verdeckt wie Feuer unter der Asche. Wir müssen sie in uns selbst wiederfinden, indem wir den wahren Weg und die wahre Natur des Egos verstehen. Ausgehend von dieser Erfahrung können wahre moralische Werte erscheinen, die neue zwischenmenschliche Beziehungen entstehen lassen, die sich auf Liebe und nicht auf Egoismus gründen. Das ist Grund für Optimismus: nichts ist tot, nichts ist zerstört. Die Wahrheit ist nur unter angehäuften Illusionen verborgen, die durch eine wahrhaftige Erziehung hinweggefegt werden müssen, um die Wahrheit wieder zum Vorschein zu bringen. Diese Erziehung muss Praxis von Körper und Geist sowie von Verhalten im Alltag sein.

Wir müssen einen Weg der Mitte schaffen, einen Ausweg jenseits der Widersprüche und Brücken schlagen zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Materialität und Spiritualität, zwischen Orient und Okzident. Hüten wir uns davor, Okzident mit Materialismus und Orient mit Spiritualismus gleichzusetzen. Diese Tendenz ist gerade dabei sich umzukehren. Diese große Synthese wird nicht von Intellektuellen unter Benutzung ihres Buchwissens geschaffen, sondern von Menschen mit der Fähigkeit, in sich selbst die fundamentale Wahrheit ihrer menschlichen Existenz und des Kosmos zu finden. Diese Menschen haben die Weisheit, in Harmonie mit dieser wiedergefundenen und in ihrer Tiefe erlebten Wahrheit zu leben.

Der wahre Kern von Religion ist es, dem Menschen die Möglichkeit zu geben, seine innere Einheit und seine Einheit mit dem Kosmos wiederzufinden. Religion darf nicht mehr als Schutzraum für die Schwachen auf der Suche nach einem besseren Leben im Jenseits betrachtet werden. Wahre Religion ist nicht Weltflucht, sondern wahrhaftes Verstehen unserer Beziehung zum Kosmos. Sie ist im Wesentlichen Praxis und nicht blinder Glauben.

Was ist nun der Wahre Weg? Dogen hat gesagt: „Zen heißt *Zazen*. *Zazen* heißt sich sich selbst ergründen. Sich selbst ergründen heißt sich selbst vergessen und von der kosmischen Ordnung bestätigt werden.“

Solch ein Weg kann nicht vorgezeichnet sein. Er existiert auch nicht in Büchern, sondern er ist einzig und allein eine Frage der täglichen Praxis: *Zazen*, *Samu*, Gabe (*fuse*), Geduld (*ninniku*), Ethik (*kai*), Konzentration (*samadhi*), Weisheit (*hannya*) und Mitgefühl (*jishi*). Es ist die Praxis der wahren Meditation.

Was ist die Wurzel von Weisheit und Mitgefühl? Es ist die *Zazen*praxis, die wiederum Verwirklichung des wahren Verstehens ist und zur höchsten Freiheit führt: der Freiheit des großen *Bodhisattva Avalokitesvara*, der durch seine große Weisheit allen lebenden und leidenden Wesen helfen kann.

Wir brauchen eine Aktualisierung des Ideals des *Bodhisattva* und somit das tägliche Meditieren (*Zazen*). Durch *Zazen* kann man die Metamorphose von Körper und Geist verwirklichen. Die Verwirklichung der wahren Freiheit führt zur Befreiung der anderen durch gegenseitige Beeinflussung. Es ist notwendig, im Hier und Jetzt zu beginnen. Die Menschheit hat schon mehr als genug unter Ideologien gelitten, die Glück für spätere Zeiten und spätere Generationen

verheißen haben. Viele Generationen sind schon geopfert worden und Aktualisierung der Zukunft lässt immer auf sich warten!

Unser Angebot für gegenwärtige und zukünftige Generationen ist eine wahrhafte innere Revolution, eine Veränderung des Denkmodus', nämlich das Denken ausschließlich mit dem Frontalhirn aufzugeben zugunsten des Denkens auch mit dem Zentralhirn und dem ganzen Körper.

Der Mensch muss aufhören, die Wahrheit in Ideologien, Systemen und Moden zu suchen. Man muss seine eigene Wahrheit selbst und in sich selbst finden. Das erfordert Vertrauen: Vertrauen in den Buddhaweg, in die kosmische Wahrheit in uns selbst und in unserer Umgebung. Diese Wahrheit wartet nur darauf, enthüllt und aktualisiert zu werden. Wie kann das geschehen? Durch wahre Erziehung, wahre Praxis, wahre Konzentration, *Zazen*.

Der Mensch ist weder Engel noch Dämon. Die Welt ist weder gut noch schlecht. Sie ist, was sie ist, aber sie ist auch, was wir aus ihr machen. Bedingung für unser Heil ist es, die Grenzen unserer Illusionen und unserer Blindheit aufzugeben. Die grundlegende Wahrheit muss wieder hergestellt werden. Sonst irrt der Mensch von einer Kompensierung seines Frusts zu nächsten. Und das führt unweigerlich in die Katastrophe.

Es sind bereits viele Zeichen von spiritueller Erneuerung sichtbar und gleichzeitig verlieren neue Ideologien wie der Marxismus an Einfluss. Diese Entwicklung hängt von uns allen ab. Wir müssen wahre *Bodhisattva* sein.

Wollten wir heute die zukünftige Wirkung von wahrer Praxis beschreiben, so grenzte das an Utopie. Aber eine solche Revolution ist bereits im Gange. Sie entwickelt sich mit dem Bewusstsein einer großen Zahl von Menschen, die immer mehr unter der Ausweglosigkeit moderner Zivilisation leiden. Das stellen wir jeden Tag fest, wenn wir das steigende Interesse in Europa und anderswo für den Zen betrachten, so wie er von Meister Deshimaru und seinen Nachfolgern gelehrt wird.

Haben die Menschen erst einmal ihre inneren Widersprüche dank rechter Anleitung und Meditation gelöst, können sie ihren Panzer aus Kompensierung ablegen. So können sie frei, auf natürliche Weise leben, ohne ihre eigenen Mängel künstlich durch armselige Befriedigungen zu kompensieren. So können auch Egoismus, Individualismus, Gier nach Macht und Reichtum abnehmen. Ein besseres Verständnis seiner selbst führt zu besserem Verständnis der anderen und zu mehr Toleranz.

Aus der Akzeptanz seiner selbst entsteht die Akzeptanz der anderen mit echtem Respekt und echter Freiheit. Mit dieser Veränderung ihrer Mentalität und ihres Verhaltens können die Menschen den wahren Sinn ihrer Tätigkeit finden und sich auf nützliche Tätigkeiten im Sinne eines Dienstes am anderen konzentrieren.

Man kann eine fortschreitende Entwicklung von einer an Profit orientierten Wirtschaft zu einer am Dienst (*samu*) orientierten Wirtschaft erwarten.

Man kann auch eine ganzheitliche Erziehung des Menschen erwarten, die zum Ziel hat, sein gesamtes Potenzial und nicht nur seine wirtschaftlichen Kapazitäten zu entwickeln.

Der tiefe Frieden, der die Menschen erfüllen wird, lässt einen Rückgang sozialer Spannungen und internationaler Konflikte erwarten.

Die Beziehung des Menschen zur Natur wird sich radikal verändern. Natur ist nicht länger der Feind, den es zu bezwingen und auszubeuten gilt, sondern sie wird geachtet und geliebt. Das Verständnis der Einheit des Menschen mit dem Kosmos ist die Wurzel einer wahrhaften Liebe der Natur, sowohl unserer eigenen als auch der uns umgebenden.

Eine solche Utopie kann nur durch die großen Umwälzungen der inneren Revolution Wirklichkeit werden, was bedeutet: in der Zazenpraxis hier und jetzt die Einheit von Körper und Geist, von Ego und Kosmos wiederfinden.

Dies ist die Aktualisierung des rechten Bewusstseins: HISHIRYO, mit dem Körper, aus der Tiefe des Nicht-Denkens denken.